

Nr. V 49 Gottscheer Dörtchen

Botschaft und Tod der Geliebten; darauf des Schneiders;
Pflanzen auf dem Grab vereinigen sie.

DVA Signatur:

DVldr 57 B
= Gottscheer Vldr Nr. 71.

Titel:

Jungfer Dörtchen

Anfänge:

Bié vrié ischt aúf kloins Schnaidarle,
Aúbê, Aúbê

Bié vrié ischt aúf schians Andêrle,
Schians Andêrle, schians Shnaidarle!

Bié vrié ischt aúf na dar jungé Pué na
Ar geant ahin na zar Liébm ins Doarf na.

Juch-hê, juch-hê, kluains Schnaiderle!
Ze îmon ischt kâm dar erschté Pôté

Inhalt:

- 1 Früh steht der Schneider (Andreas) auf. (Er näht seiner Geliebten ein (Braut-)kleid und eine weiße Haube.) (Er geht ins Dorf zu seiner Geliebten.)
- 2 Ihm kommt die Botschaft (durch einen Vogel), daß seine Geliebte (erst am Sterben, dann) tot sei. (Er solle aufhören, das Brautkleid zu nähen / Er brauche nicht ins Dorf zu seiner Geliebten, denn sie sei tot.)
- 3 Er läuft zum Haus seiner Geleibten. (Er sieht den Leichenzug vorbeikommen.)
- (4) Er bittet seine Braut heraus. Die Schwiegereltern geben zuerst ausweichende Antworten (Sie sei beim Brunnen und beim Blumengarten), aber als er sie dort nicht finden kann, sagen sie ihm, sie sei tot.
- (5) Er reißt der Leiche das grüne Kränzelein ab und setzt stattdessen eine weiße Haube darauf.
- 6 Vor Leid fällt er gleich auf der Stelle tot.
- 7 Sie werden zur Kirche geführt und dann zum Friedhof. Sie werden an jeder Seite der Kirche begraben. Aus ihm wächst eine Weinrebe, aus ihr eine Rose. Sie wachsen auf die Spitze der Kirche. Dort umfassen und umarmen sie sich wie zwei Geliebte/Eheleute.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1895; *4 Belege aus der Gottschee. Lied- und Stoffparallele: s. DVldr. 55 (III.E.2.(4)), DVldr. 57 (III.D.7.(1A)), und Ankunft beim Tod der Liebsten (III.D.7(1C)); Slowenisch, Strekelj, Nr. 221-23; Kumer, Typenindex, Nr. 188/1-2.

Kommentar:

Im Gegensatz zu anderen deutschen Behandlungen dieses Stoffes konzentriert sich das "Gottscheer Dörtchen" auf das Motiv der Pflanzen auf dem Grab. Es steht dem slowenischen Lied (insbes. vgl. Gottscheer Vldr. 71d und Kumer 188/2) viel näher als DVldr. 57A, wo es als Fassung III/A besprochen wird. (V 48). Vgl. Long, Twining Branches.

Veröffentlichungen:

*DVldr. III, S. 87-106, Nr. 57; bes. S. 97.
*Gottscheer Vldr. I, S. 275-79; Nr. 71.

Themen:

VERSION 1 (§1-4, 6-7):

TU: 125.4.b, 815.1, 815.4, (720.3), 850.1, 635,
720.3, 820.7

DP: L

VERSION 2 (§1-7):

TU: 125.4.b, 815.1, 815.4, 720.2, 850.1, 635, 820.7

DP: L

Beispiel:

Ohne Titel

Bié vrié ischt aúf kloins Shnai - dar - le,
 Au - bê, au - bê.
 Bié vrié ischt aúf kloins Shnai - dar - le.

Bié vrié ischt aúf kloins Shnaidarle, (Aúbê, aúbê.)¹
 Es schneidét zénondr shain dar Liébm a Pfoit,
 Shain dar Liébm a shneabaißai Haúbê.

Únt hin ischt kâm kloins Vêgêlé,
 Ashò do schprichét klains Vêgêlé.
 Kloins Shnaidarle, dú liébés main,
 Dú shingéscht et, dú bischpléscht â net,
 Benn dú bessóscht, bués i boiß.
 Ashò do schprichét kloins Shnaidarle.
 Bié shò, bié shò, kloins Vêgêlé?
 Dai Liébé dain 'scht a shneabaißai Laiché,
 Vón dort har trügént shai shé schön.
 Únt bié shai hent kâm zén Shnaidarle,
 Ashò do schprichét kloins Shnaidarle.
 Luét nîdr, luét nîdr shneabaißai Laiché.
 Ar zearrét îr bek an griénen Kronz,
 Ar shezét îr aúf di shneabaißé Haúbé,
 Ar ischt vón Loidé â vürt glaich toat.
 Shai hent gebân zboa shneabaißé Laichn.
 Shai trügént shé aúßn zén Kîrchlain baiß,
 Shai pégrúbnt an jêdr Shaitn Kîrchlain oins.
 Aús îr ischt gebokschen a Guértnoashé schean.
 Aús îmon ischt gebokschen a Bainrâbé schean.
 Shai hent aúfgebokschen in Kîrchlain ans Oart;
 Shai vossént shi úmmar oins in dos ondré,
 Únt haushnt únt púschnt shi guér shò schean,
 Glai bié shi zboi Liébai geliebet hont.

¹ Jede Zeile wird wiederholt, dazwischen wird "Abbê, aùbê" gesungen.

Aufgezeichnet von J. Perz, Lichtenbach, vor 1895. *Hauffen, Nr. 60; vgl. Gottscheer Vladr, Nr. 71a und DVladr Nr. 54.4b.
Gottschee